

7. Holz, polychromiert; Relief; 87×58 ; Tod Mariä, auf einem Ruhebett, von vielen Aposteln umgeben. Aus Wolfsberg in Kärnten stammend; um 1525 (Fig. 627).

8. Holz, modern polychromiert; Relief; etwa 60×60 ; Anbetung des Christkinds durch Maria, die Hirten und Engeln, landschaftlicher Hintergrund; aus Wolfsberg in Kärnten stammend. Deutsch, italienisierend, Ende des XVI. Jhs.

9. Kupfer, vergoldet, getrieben; Relief; 15×23 ; hl. Jungfrau auf der Mondsichel stehend, oben zwei Engel, herum Cherubsköpfchen. In einen altarartigen Rahmen aus schwarzem Holz eingelassen, der von je einer gewundenen und einer glatten Säule mit vergoldeten Basen und Kapitälern eingerahmt wird. Im Felde des gebrochenen Segmentgiebels Halbfigur Gott-Vaters. Süddeutsch, um 1640 (Fig. 628). Aus der Sammlung Hoyos stammend.

10. Holzbüste, entpolychromiert, einer weiblichen Heiligen; italienisch, zweite Hälfte des XVII. Jhs.; in Riva erworben.



Fig. 628 Sammlung v. Tschermak, Imakulata (S. 540)

11. Holz, polychromiert und vergoldet; Statuette einer weiblichen Heiligen; zweite Hälfte des XVII. Jhs.; wohl aus der Gegend von Salzburg; ebenda erworben.

12. Kruzifixus aus Silber an schwarzem Holzkreuz, auf einem rechteckigen Postament, dessen Vorderseite mit einem Medaillon Christus als Schmerzensmann verziert ist. Augsburgisch, zweite Hälfte des XVII. Jhs.

13. Rahmen; Holz geschnitzt, mit krautigen Blattranken, durch die ein Blatt gezogen ist; unten Cherubsköpfchen. Süddeutsch, um 1690; in München erworben (Fig. 629).

14. Silber getrieben; Relief; Madonna das Christkind anbetend in Landschaft; italienisch, um 1700.

15. Rahmen; Holz geschnitzt und vergoldet; aus fünf mit den Flügeln aneinanderstoßenden Cherubsköpfchen zusammengesetzt. Süddeutsch. Anfang des XVIII. Jhs.

Kunstgewerbl. Gegenstände. Kunstgewerbliche Gegenstände: 1. Schalendeckel ($12 \times 16\frac{1}{2}$) eines hebräischen Gebetbuches aus Silber, beide Rücken und der Deckel sehr hoch getrieben; Ranken und Pflanzenornament, in der Mitte Muschel und Krone, auf dem Vorderdeckel Embleme: eine Hand gießt aus einem Krüge Wasser in eine Vase. Mehrmals wiederholte undeutliche Marke: *Z. P.*, dazwischen schreitender Vogel. Anfang des XVIII. Jhs. (Fig. 630).